

Denn manchmal will man lieber, dass man  
nichts hat,  
davon kann man nämlich nichts  
verlieren.

*Heute sind wir kompliziert.*

*Heute sind wir mir zu viel.*

*Heute kommen wir noch nicht an.*

*Heute nicht – doch irgendwann!*

**Denn irgendwann sind wir wie John und  
Yoko,  
chillen in Bonn oder Tokio,  
auf dem Balkon unserer Wohnung.  
Und wir hören dazu Lana oder  
Maeckes,  
und wir haben längst vergessen,**

**was das war, was uns verletzt hat.**

Keine Ahnung, was ich morgen fühle,  
und keine Ahnung, was du morgen sagst.  
Keine Ahnung, wohin uns das führen wird,  
aber könnte sein, dass ich dich mag.

Und es stimmt, ich kann dir nichts  
versprechen,  
aber du legst dich ja auch nicht fest.  
Ja, ich weiß, wir könnten uns verletzen,  
doch ich lern dich viel zu gerne kennen.



*Heute sind wir nur Ideen.*

*Heute ist nicht viel zu sehen.*

*Heute kommen wir noch nicht an.*

*Heute nicht – doch irgendwann!*

**Denn irgendwann sind wir wie John und  
Yoko,**

**chillen in Bonn oder Tokio,  
auf dem Balkon unserer Wohnung.**

**Und wir hören dazu Lana oder  
Maeckes,**

**und wir haben längst vergessen,  
was das war, was uns verletzt hat.**



Wir sind dauerhafte Übergangslösungen,  
'ne SMS, doch aus Versehen vertippt.  
Wir sind ein Zahnrad, das sich nur mit  
Widerstand dreht,  
und 'ne E-Mail-Skizze, aus Versehen  
verschickt.

Wir sind Einbahnstraßen voller Baustellen  
und ein Haus, bevor's bewohnbar ist.  
Wir sind voller Macken, also nichts zum  
Ausstellen,  
wir sind maximal ein Prototyp.

*Heute sind wir nicht so weit.*

*Heute brauchen wir noch Zeit.*

*Heute kommen wir noch nicht an.*

*Heute nicht – doch irgendwann!*

**Denn irgendwann sind wir wie John und  
Yoko,  
chillen in Bonn oder Tokio,  
auf dem Balkon unserer Wohnung.  
Und wir hören dazu Lana oder  
Maeckes,**